

„Finden wir keine Sponsoren, wird es schwer“

Nachdem Andreas Steuer aus beruflichen und persönlichen Gründen seine Tätigkeit als Manager und Geschäftsführer beim MTV Obernkirchen zu Jahresbeginn aufgegeben hatte, lief vieles schief beim Handball-Regionalligisten im Management. Melanie Konsog sprach mit dem Ex-Manager über die Zukunft des MTV Obernkirchen.

Wie geht es beim MTV Obernkirchen weiter, und warum sind Sie nicht mehr an der Spitze nach 15 Jahren?

Ja, es geht weiter. Aber würde man es mit dem Boxsport vergleichen, wäre die Aussage „wir sind angezählt worden“ richtig. Wir mussten einige empfindliche Tiefschläge hinnehmen, wirtschaftlich (Ausfall von Sponsoren) wie auch aus dem organisatorischen personellen Umfeld. Natürlich habe ich meinen Posten nicht von heute auf morgen zur Verfügung gestellt. Vor ungefähr zwei Jahren gab es die erste Ankündigung, vor der vergangenen Saison habe diese aus beruflichen und persönlichen Gründen auch terminiert. Wir haben uns intensiv mit der Nachfolge beschäftigt, bis Februar jedoch ergebnislos. Aus einer Art Krisensitzung ergab sich eine positive neue Konstellation, die wir in die Kategorie „perfekte Lösung“ einstufen. Es wurde gewohnt fleißig gearbeitet und effektiv Verhandlungen mit unseren Spielern und dem Trainer durch den neuen Mann zum positiven Abschluss gebracht. Die helle Sonne wechselte nach ungefähr zwei Monaten leider wieder in die Tristesse des Februars, denn der neue Mann gab unerwartet aus persönlichen Gründen das Amt wieder auf. Seit dieser Zeit versuchen wir, uns erneut aufzustellen und zu organisieren. Haben sie bitte Verständnis für einen gewissen Informationsmangel.

Wann kann die interessierte Öffentlichkeit mit Informationen rechnen?

Innerhalb der kommenden Wochen werde ich unseren neuen Pressewart Peter Rudolf begleiten und in das Amt einführen.

Was wünschen Sie der Mannschaft und dem Verein für die kommende Spielzeit?

Wir haben die Saison mit dem besten Tabellenplatz (siebter Rang; die Red.) in der Vereinsgeschichte abgeschlossen – Ärmel hoch und da anknüpfen – aber auf dem Boden der Tatsachen bleiben, denn finden wir keine weiteren Sponsoren, wird es sehr schwer. Vielen Dank an alle Helfer, Spieler und Kooperationspartner, sie haben alle ein Teil Vereinsgeschichte mitgeschrieben. Bleiben sie den Veränderungen gegenüber aufgeschlossen und geben sie Personen und Dingen eine neue sportliche Chance.

© Schaumburger Nachrichten, 03.08.02 (Melanie Konsog)